

PRESSEMITTEILUNG

Aachen, 2. Oktober 2025

Inbetriebnahme der nesseler „ideenwerke“ am neuen Standort in Eschweiler-Weisweiler Bauen mit Zukunft

Die deutsche Baubranche befindet sich in einem grundsätzlichen Veränderungsprozess. Herstellung und Nutzung von Bauwerken werden nachhaltiger. Die Produktion wird industrieller, Prozesse werden automatisiert und roboterisiert. Der Preis für neuen Wohnraum muss günstiger werden, die Neubaumieten infolgedessen sinken. Mit der Inbetriebnahme eines neuen Standorts in Eschweiler-Weisweiler, nördlich des RWE-Kraftwerks, antwortet die Aachener nesseler Gruppe auf diesen Prozess und stellt die Weichen für ihre Zukunft.

Die Grundsatzentscheidung für den Neubau eines Fertigteilwerks mit modernsten Produktionsanlagen und einem Bürogebäude, für die Arbeitswelt von heute und morgen, fiel im Juni 2021. Nach Konzeptions-, Planungs- und Genehmigungsprozess erfolgte die Grundsteinlegung am 14. Juni 2024, im September wurden die nesseler „ideenwerke“ an die Nutzer übergeben. Nach vollem Hochlauf und einem zweiten Bauabschnitt werden hier 500 Mitarbeitende planen, forschen und klimafreundlich produzierte Bauelemente für Immobilien- und Infrastrukturprojekte herstellen. Mit dem Durchtrennen des Absperrbandes wurden die ideenwerke am 1. Oktober 2025 offiziell in Betrieb genommen.

„Wir verbinden hier Tradition mit Zukunftsgestaltung und setzen auf Wachstum durch Innovation“, so Geschäftsführungsvorsitzender Karl Arnolds. So ergänzt nesseler sein Geschäftsmodell, das Wertschöpfung aus einer Hand entlang des gesamten Lebenszyklus der Immobilie bietet: von der Projektentwicklung über die Bauplanung, die Bauausführung – mit Rohbau, Fertigteilproduktion, haustechnischen Leistungen und vor allem schlüsselfertigen Bauausführungen bis hin zu Betreiben und Bauen im Bestand. Auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück waren die „Ideenbauer“ in Eschweiler fündig geworden. Das von RWE Power erworbene 120.000 m² große Gelände am ehemaligen Tagebau Inden bietet an der neuerschlossenen Indeland-Straße beste Voraussetzungen zur Expansion. Modernisierung und Ausbau des Werksstandorts in Aachen-Forst, wo bereits seit 1967 Betonfertigteile produziert wurden, schied aufgrund von begrenzten Erweiterungsmöglichkeiten und der Nähe zum umliegenden Wohngebiet aus. Mit klimafreundlichen, teils neuen Produkten, optimierten, teils automatisierten Produktionsprozessen sowie digitaler Steuerung der Maschinen liefert das 1910 gegründete mittelständische Familienunternehmen die Bauelemente für modulares und serielles Bauen und damit die Basis für den dringend benötigten Neubau von Brücken, Wohn-, Gewerbe- und öffentlichen Hochbauten. Niederlassungen der Bauunternehmung sind in Frankfurt am Main und Essen, die neu angegliederte Domowart Gebäudetechnik hat ihre Firmensitze in Halle (Saale) und Köln.

Neue Maßstäbe für die Baubranche

Fachkräftemangel, hohe Kosten, schleppende Digitalisierung und ein hoher CO²-Footprint vieler Bauwerke – die Herausforderungen in der Bauwirtschaft sind riesig. Mit der 85 Millionen Euro „größten Investition in der über hundertjährigen Firmengeschichte“, so der geschäftsführende Gesellschafter der

nesseler holding Joachim Nessler, will die nessler Gruppe ihren Kunden Mehrwerte bieten, attraktive Arbeitsplätze schaffen und Innovationen umsetzen. Das Thema Nachhaltigkeit ist fest in der Firmenphilosophie verankert. Das Team der Unternehmensentwickler erfindet das Bauen mit innovativen Produkten und Verfahren neu. Die Fertigung ab Werk macht das Bauen bei gleichbleibend hoher Qualität witterungsunabhängiger, effektiver, ökonomischer und schneller. Modernste Technologien inklusive Automatisierung und Robotik ermöglichen die serielle Herstellung maßgenauer Beton- und Hybridfertigteile, die allen Anforderungen der zeitgemäßen und nachhaltigen Immobilie gerecht werden. „Intelligente Bauteile, in denen Rohbau, Ausbau und Haustechnik bereits ab Fabrik integriert sind, reduzieren die Baukosten. Die Digitalisierung von Planungs- und Bauprozessen lässt sich in einer stationären Fertigung günstiger realisieren als an wechselnden Baustellen, und mit unserer neuen Mischanlage und dem Betonlabor können wir jetzt selbst CO²-reduzierte Betone erforschen und herstellen“, so Karl Arnolds. Beton und Zement werden durch umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsbudgets der Hersteller und Verarbeiter in diesen Jahren zu einem nachhaltigen Hightechnologiebaustoff, der der Kreativität von Architekten, Planern und Künstlern keine Grenzen setzt. Die neue materialsparende Mattenschweißanlage gewährleistet eine gleichbleibend hohe Produktqualität.

Mit Photovoltaikflächen auf allen Hallendächern, leistungsfähigen Großwärmepumpen, einem Batteriespeicher sowie einem saisonalen Eisspeicher zur nachhaltigen Kühlung und Wärmeerzeugung nehmen die Ideenwerke in Sachen Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle ein: Fertigteilwerk und Bürogebäude werden ausschließlich mit regenerativen Energien betrieben und sind auf den zukünftigen Einsatz von Wasserstoff vorbereitet. „Damit reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen deutlich und sind weitgehend unabhängig von externen Energielieferungen und Preisschwankungen“, skizziert Karl Arnolds die Pläne.

Auch die Hülle des neuen Bürogebäudes ist eine echte Innovation: Durchgehend digital geplant im bewährten n.Office Qualitäts-System, kommt hier als klimafreundliche Alternative zum Stahlbeton erstmals eine eigens entwickelte Carbonbetonfassade zum Einsatz. Fenster, Sonnenschutz und Elektroverkabelung sind hier bereits ab Werk integriert. Carbon und Textilfasern machen das Hightech-Material, das auch für große Flächenteile und aufwendige Architekturbetonprojekte geeignet ist, leichter und dabei extrem tragfähig, hochfest und korrosionsfrei. Weil bei der Herstellung weniger Zement und Beton gebraucht wird, ist es zudem ressourcenschonender. „Die Verwendung nichtrostender Bewehrung erhöht die Lebensdauer der Bauteile, schlankere Bauteile bedeuten auch mehr Fläche im Innenraum“, nennt Dr. Martin Hiester, Leiter der Unternehmensentwicklung, weitere Vorteile. Gearbeitet wird auch schon an einer „Cradle to Cradle“-Zertifizierung. Eine kreislaufgerechte Wiederverwertung soll durch den Einsatz von Recycling-Beton erreicht werden, neben alkalifreien Bindemitteln schützen auch die Reduzierung von Abfällen und eine abwasserarme Produktion die Umwelt. Für sein Fertigteilwerk hat nessler 2024 nach erfolgreichem Audit als drittes Werk in Deutschland die international anerkannte Nachhaltigkeitszertifizierung CSC erhalten (Concrete Sustainability Council).

Für Rückfragen und Interviewwünsche:

nesseler bau gmbh | Abteilung Kommunikation | Martina Jorgas

Indeweg 80 - 52076 Aachen | Telefon: 0241 5298-392 | E-Mail: kommunikation@nesseler.de